Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

2. Jahrgang. **Breslau, 15. September 1907.** Nr. 18.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen dem Turngau angehörenden Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die 4 gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 20 M.
Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaus Stehende 1 M. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22, erbeten.

X. Gauspielfest am 8. September 1907.

Der Wettergott, der das ursprünglich auf den 1. September festgesetzte Spielfest noch in der allerletzten Stunde durch seine mürrischen Launen vereitelt hatte, war auf dem besten Wege, uns auch Sonntag, den 8. September, einen Strich durch die Rechnung zu machen. Er besann sich aber schließlich noch eines Besseren und sandte uns zur Entschädigung für die erlittene Unbill ein tadelloses Spielwetter: Bedeckten Himmel und gemäßigte Temperatur.

Trotz der Unsicherheit des Wetters, die bis in die ersten Nachmittagstunden anhielt, war eine große Menge von Zuschauern nach dem Spielgelände am Pöpelwitzer Eichenpark herausgeströmt, welche die durch und um die Spielfelder führenden Gänge dicht besetzt hielt und mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorführungen verfolgte. Und zu sehen gab es des Guten und Schönen wahrlich viel. Schon der weite, in frischem Grün prangende Wiesenplan mit den sich darauf tummelnden jugendlich-elastischen Gestalten in der hellen, luftigen Spielkleidung bot einen prächtigen Anblick. Dazu die Fülle herrlicher Bilder von Kraft, Ausdauer und Gewandtheit, von Mut, Entschlossenheit und Selbstbeherrschung, welche bei der Darstellung der mehr als 100 Spiele verschiedener Art durch nahezu 1500 Spieler der verschiedenen Altersstufen sich dem Auge boten.

Nach einem Aufmarsch der in zwei mächtigen Kolonnen aufgestellten Spieler, auf den im Anschluß an die gemeinsam gesungene „Wacht am Rhein" eine kurze, patriotische Ansprache des unterzeichneten Spielfestleiters folgte, begannen die Spiele pünktlich um 3 Uhr. Nach je $^1/_2$ Stunde trat immer ein Wechsel der Spielmannschaften auf den einzelnen Spielfeldern ein, der sich dank des einmütigen Zusammenwirkens der Herren Kampfrichter mit der Festleitung mit programmäßiger Pünktlichkeit vollzog. So war es möglich, zur festgesetzten Stunde um 6 Uhr zur Verkündigung der Sieger und zur Verteilung der Siegespreise zu schreiten, was sich freilich bei der großen Zahl der zu verkündigenden Ergebnisse (200) bis zu einbrechender Dunkelheit hinzog. Nachdem noch allen Förderern des Spielfestes, vornehmlich den städtischen Behörden der Dank des Gauturnrats und aller Festteilnehmer ausgesprochen und ein „Gut Heil!" auf die Sieger ausgebracht war, wurde das Fest mit dem Liede „Lieder stimmt an!" geschlossen.

Die beiden Dreikämpfe, die mit dem Spielfeste wieder verbunden waren, der der Schüler höherer Lehranstalten und der der Jugendturner der Gauvereine, fanden Sonntag, den 1. September, vormittags von $6^1/_2$ bis 9 Uhr auf dem Spielplatze an der Grüneicher Chaussee statt. Dank der umfangreichen dazu getroffenen Vorbereitungen durch die Herren Gauturnwart Böer und Hauptturnwart des Alten Vereins Andorf, welche die Leitung der Dreikämpfe übernommen hatten, konnten dieselben, trotz der großen Zahl von insgesamt 248 Wetturnern in der kurzen Zeit von $2^1/_2$ Stunden durchgeführt werden.

I. Der Dreikampf der Schüler höherer Lehranstalten.

(Leiter: Gauturnwart Böer.)

Der Dreikampf fand in zwei durch das Alter bestimmten Gruppen statt. Zur Gruppe der Älteren (A) gehörten diejenigen, die am 1. September 17 Jahre und darüber alt waren, zur Gruppe der Jüngeren (B) diejenigen, die am 1. September das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten.

Die Übungen und ihre Bedingungen:

1. Freihochspringen vom 1,20 m entfernten Sprungbrett.

Gruppe A: 1,10 m = 0, je 5 cm höher = 1 P. 1,60 m = 10 P.
" B: 1,00 " = 0, " 5 " " = 1 " 1,50 " = 10 "

2. Schnellauf über 100 m.

Gruppe A: 16 Sek. = 0, je $^2/_5$ Sek. wenig. = 1 P. 12 Sek. = 10 P.
" B: 17 " = 0, " $^2/_5$ " " = 1 " 13 " = 10 "

3. Schleuderballweitwerfen mit 2 kg schwerem Balle.

Gruppe A: 22 m = 0, je 1 m weiter = 1 P. 32 m = 10 P.
" B: 20 " = 0, " 1 " " = 1 " 30 " = 10 "

Die Siegesgrenze bildeten 20 P.; die Sieger erhielten Eichenzweige.

A. Gruppe der Älteren:

Von 82 angemeldeten Turnern traten 74 an; davon waren 46 = $62^8/_{37}$% Sieger.

1.	Giesler Oberrealsch.	$29^1/_2$ P.
2.	Körner Wilhelms-G.	29 "
3.	Weichert Friedr.-G.	28 "
4.	Pörsch Friedr.-G.	27 "
5.	Rusch Magdal.-G.	$26^1/_2$ "
6.	Härtel Magdal.-G.	26 "
7.	Vogel Kath. Realsch.	26 "
8.	Tschäche Wilhelms-G.	26 "

9. Kreissig Heil.-G. . . . . 25½ P.
10. Pauer Heil.-G. . . . . 25 "
11. Steffens Ev. Realsch. 1 . . .
12. Sonnabend Wilhelms.-G. . . .
13. Maschke Wilhelms.-G. . . . . 24½ "
14. Krümmel Zwinger . . . . .
15. Landmann Elisab.-G. . . . .
16. Reigber Magdal.-G. . . . .
17. Primer Matthias-G. . . . . 24 "
18. Kubis Matthias-G. . . . . .
19. Kublick Johannes-G. . . . .
20. Bahr Matthias-G. . . . . .
21. Mundt Elisab.-G. . . . . 23½ "
22. Rudel Ev. Realsch. 2 . . . .
23. Sprengel Ev. Realsch. 2 . . . 23 "
24. Güßow Elisab.-G. . . . . .
25. Gückel Matthias-G. . . . . .
26. Flegel Friedr.-G. . . . . .
27. Hilsebein Friedr.-G. . . . . 22½ "
28. Klein Oberrealsch. . . . . .
29. Jäckel Oberrealsch. . . . . .
30. Frenzel Ev. Realsch. 2 . . . .
31. Rosengart Ev. Realsch. 2 . . . 22 "
32. Kergel Heil.-G. . . . . .
33. Kämpffer Friedr.-G. . . . . .
34. Prokot Ev. Realsch. 1 . . . .
35. Weinhold Elisab.-G. . . . . 21½ "
36. Deichsel Oberrealsch. . . . .
37. Kruber Oberrealsch. . . . . .
38. Kilian Oberrealsch. . . . . 21 "
39. Gaßmann Elisab..G. . . . . .
40. Muschner Zwinger . . . . . 20½ "
41. Müller II. Ev. Realsch. 1 . . .
42. Knobloch Elisab.-G. . . . . .
43. Arnold Ev. Realsch. 1 . . . .
44. Glatzel Magdal.-G. . . . . 20 "
45. Simon Johannes-G. . . . . .
46. Dziadeck Friedr.-G. . . . . .

B. Gruppe der Jüngeren.

Von 139 angemeldeten Wetturnern traten 128 an; davon waren 76 = 59⅜% Sieger.

1. Kunze Elisab.-G. . . . . 30 P.
2. Reichelt Oberrealsch. . . . . .
3. Renner Friedr.-G. . . . . 28½ "
4. Riegner Ev. Realsch. 1 . . .
5. Kottulinsky Ev. Realsch. 1 . . 28 "
6. Schaum Kath. Realsch. . . . .
7. Krümmel Zwinger . . . . .
8. Hillebrandt Zwinger . . . . 27½ "
9. Schulz Kath. Realsch. . . . .
10. Pringsheim Johannes-G. . . .
11. Christ Zwinger . . . . . 27 "
12. Hiltmann Kath. Realsch. . . .
13. Gembs Oberrealsch. . . . . 26½ "
14. Gleisberg Elisab.-G. . . . . .
15. Goretzki Johannes-G. . . . .
16. Niepelt Elisab.-G. . . . . 26 "
17. Hensel Kath. Realsch. . . . .
18. Thiel Friedr.-G. . . . . .
19. Thomas Friedr.-G. . . . . .
20. Schildkropf Magdal.-G. . . . 25½ "
21. Meisner Ev. Realsch. 1 . . .
22. Jantzen Ev. Realsch. 1 . . .
23. Juckel Kath. Realsch. . . . .
24. Schmidt Kath. Realsch. . . . 25½ P.
25. Mandel Ev. Realsch. 2 . . .
26. Minner Elisab.-G. . . . . .
27. Preuß Ev. Realsch. 1 . . . . 25 "
28. Neumann Ev. Realsch. 1 . . .
29. Schicht Ev. Realsch. 2 . . . .
30. Lugan Matthias.-G. . . . .
31. Kraus Matthias-G. . . . . .
32. Theil Ev. Realsch. 1 . . . .
33. Schönich Ev. Realsch. 2 . . . 24½ "
34. Peschke Kath. Realsch. . . . .
35. Jüttner Kath. Realsch. . . . .
36. Maskus Heil.-G. . . . . .
37. Kräcker Zwinger . . . . . .
38. Haase Matthias-G. . . . . .
39. Stein Wilhelms-G. . . . . .
40. Schott Heil.-G. . . . . 24 "
41. Müller I Ev. Realsch. 1 . . .
42. Dünnebier Ev. Realsch. 1 . .
43. Spenner Ev. Realsch. 1 . . .
44. Lehnert Elisab.-G. . . . . .
45. Fleger Friedr.-G. . . . . .
46. Staub Wilhelms-G. . . . . .
47. Göhlich Ev. Realsch. 1 . . . . 23½ "
48. Pohl Ev. Realsch. 1 . . . .
49. Weisstock Kath. Realsch. . . .
50. Herrmann Oberrealsch. . . .
51. Harnack Zwinger . . . . .
52. Langner Heil.-G. . . . . .
53. Thomas Ev. Realsch. 1 . . . 23 "
54. Nitsche Ev. Realsch. 1 . . . .
55. Buchmann Kath. Realsch. . . .
56. v. Samson Wilhelms-G. . . .
57. Lehmann Ev. Realsch. 1 . . . 22½ "
58. Adam Ev. Realsch. 2 . . . .
59. Klauder Kath. Realsch. . . . .
60. Böttcher Friedr.-G. . . . . .
61. Stahr Heil.-G. . . . . .
62. Schäfer Ev. Realsch. 1 . . . . 22 "
63. Stache Ev. Realsch. 1 . . . .
64. Berger Kath. Kn.-Mittelsch. . .
65. Troost Friedr.-G. . . . . .
66. Römer Wilhelms-G. . . . . .
67. Grutz Ev. Realsch. 1 . . . . 21½ "
68. Wundt Wilhelms-G. . . . .
69. Korn Zwinger . . . . . 21 "
70. Künat Wilhelms-G. . . . . .
71. Bruck Wilhelms-G. . . . . .
72. Stein Heil.-G. . . . . 20½ "
73. Pförtner Ev. Realsch. 1 . . .
74. Pauli Friedr.-G. . . . . .
75. Cohn Zwinger . . . . . 20 "
76. Sarner Kath. Realsch. . . . .

Hervorragende Einzelleistungen:

Freihochspringen:	1,70 m	frei	Vogel Kath. Realsch.
	1,70 "	berührt	Körner Wilhelms-G.
	1,70 "	"	Krümmel Zwinger
	1,70 "	"	Partsch Magdal.-G.
Schleuderballweitwerfen:	35,85 m		Weichert Friedr.-G.
	35,65 "		Pörsch Friedr.-G.
	35,25 "		Hilsebein Friedr.-G.
	35,25 "		Güßow Elisab.-G.
100 m-Lauf:	11⅘ Sek.		Pörsch Friedr.-G.
	12⅕ "		Maschke Wilhelms-G.
	12⅕ "		Kunze Elisab.-G.

Das glänzende Ergebnis stellt der körperlichen Tüchtigkeit eines Teils der reiferen Jugend unserer höheren Schulen ein schönes Zeugnis aus; um so mehr ist es zu beklagen, daß nach dem Verlassen der Schule nur ein äußerst geringer Bruchteil derselben die Leibesübungen weiter betreibt.

II. Dreikampf der Jugendturner der Gauvereine.

(Leiter: Herr Andorf, Hauptturnwart des Alten Vereins.)

Zur Teilnahme berechtigt waren nur diejenigen, die am 1. September noch nicht 18 Jahre alt waren und gleichzeitig einer Jugendabteilung eines Gauvereins angehörten.

Die Übungen und ihre Bedingungen waren:

1. Stabspringen.

1,40 m = 0 P., je 10 cm höher = 1 P., 2,40 m = 10 P.

2. Freiweitspringen.

3,00 m = 0 P., je 10 cm weiter = 1 P., 5 m = 10 P.

3. Schleuderballweitwerfen mit 2 kg schwerem Ball.

20 m = 0 P., je 1 m weiter = 1 P., 30 m = 10 P.

Von 47, die angetreten waren, erreichten 11 = $23^{19}/_{47}$ % die Siegesgrenze von 20 Punkten und erhielten als Auszeichnung Urkunden und Bücher patriotischen Inhalts.

1.	Weiß	Turnklub Jahn	$28^1/_2$ P.
2.	Niesar	III. Bresl. Turnv.	25 „
3.	Hoffmann	Vorwärts	23 „
4.	Liedemann	Alt. V. IV. J.-Abt.	
5.	Starker	Alt. V. II. J.-Abt.	22 „
6.	Härter	Eichenlaub	
7.	Welzel	Alt. V. I. J.-Abt.	$21^1/_2$ „
8.	Wieczorek	Alt. V. I. J.-Abt.	22 „
9.	Bittner	Eichenlaub	
10.	Hoffmann	Alt. V. IV. J.-Abt.	20 „
11.	Karuth	Alt. V. I. J.-Abt.	

Sternitzky, stellvertr. Gauturnwart.

(Schluß folgt.)

Umschau.

Der Deutsche Turntag in Worms ist vorüber. Er war reich an erhebenden Vorgängen und wird in den Teilnehmern fürs Leben dauernde lichtvolle Erinnerungsbilder hinterlassen. Die verschiedenen Berichte in der Deutschen Turnzeitung spiegeln sämtlich jene freudige Begeisterung wieder, wie sie sich nur bei glanzvollen und nach jeder Richtung hin wohl gelungenen derartigen Veranstaltungen einzustellen pflegt. Da uns für eine der nächsten Nummern ein Stimmungsbild der Wormser Tagung von einem Augen- und Ohrenzeugen in Aussicht gestellt ist, unterlassen wir es, näher auf den Deutschen Turntag und seinen weihevollen Schluß am Niederwald-Denkmal einzugehen.

Wie unsere Gegner den Deutschen Turntag beurteilen, darüber wollen wir unsern Lesern eine kleine Probe bieten. Unter der Überschrift: „Konzil oder Turnerkneipe?“ schreibt die Arbeiter-Turnzeitung unterm 15. August:

„Die Führer der Deutschen Turnerschaft hielten ihren diesjährigen Turntag in Worms ab. Ein solcher Turntag ist immer nur ein Kongreß der Führer. Die Massen der Deutschen Turner haben in dieser Frage bekanntlich »nix to seggen«.“ (Als ob's beim Bundes-Turntag der Freien Turnerschaft anders wäre! Es kann ja auch gar nicht anders gehandhabt werden, aber man tut doch wenigstens so. Die Schriftleitung.)

„Der Herr Professor oder Fabrikant wird als Kandidat präsentiert und selbstverständlich gewählt, das verlangt der Respekt.“ (Warum auch nicht? Vor Professoren und Fabrikanten, die fürs Turnen begeistert sind, kann man schon Respekt haben. Solche Männer eignen sich zu Vertretern der Turnerschaft mindestens in demselben Maße wie andere. Die Schriftltg.)

„Die Tagesordnung solcher Turntage pflegt denn auch meist Gegenstände zu enthalten, für die ein gewöhnlicher Sterblicher wenig Verständnis besitzt. Da gibt es den umfangreichen Geschäftsbericht entgegenzunehmen, der dank großer Stiftungen einen hohen Vermögensstand aufzuweisen hat. Ferner nimmt die Wetturnfrage“ (Über dieselbe Frage wird gegenwärtig in der Freien Turnerschaft eine Urabstimmung herbeigeführt. Die Schriftltg.) „allerlei Ordnungen für Gerät- und volkstümliches Turnen, Spielen und Fechten einen großen Teil der wenigen Stunden, die für die Beratungen bestimmt sind, in Anspruch*). Ein eigentlicher Kongreß ist ein Deutscher Turntag nicht, die wirklichen Beratungsgegenstände sind vom Ausschuß festgelegt“, (Wer mag nur die Beratungsgegenstände für die Bundes-Turntage der Freien Turnerschaft festlegen? Die Schriftltg.), „die Behandlung auf dem Turntag ist eine formale »Lesung«, die an dem Gang der Geschichte nichts mehr ändert.“ (So einfach ist die formale „Lesung“ durchaus nicht, wie aus den Sitzungsberichten der Deutschen Turntage zu ersehen ist. Die Schriftltg.)

„Die Bedeutung der Turntage liegt auf anderem Gebiete. Ähnlich wie die Katholikentage bilden sie eine Art Prozession und sollen dem Dogma der »Vaterlandsliebe« und deutschen Volksbewußtseins neue, begeisterte Anhänger werben und der alten rechtgläubigen Gefolgschaft einen Quell bieten, aus dem sie neue Glaubenskraft trinkt.“ (Die Freie Turnerschaft erhofft von ihren Bundes-Turntagen ebenfalls Begeisterung für das eigene Programm. Die Schriftltg.)

„Das Programm der Deutschen Turnerschaft: »Pflege vaterländischer Gesinnung und deutschen Volksbewußtseins«, ist in der Tat zum Dogma geworden, dafür haben die Wormser Tage den unumstößlichen Beweis gebracht.“ (Soll uns sehr lieb sein. Die Schriftltg.)

Den Deutschen Turntag nennt die Arbeiter-Turnzeitung weiterhin „ein betrunkenes Konzil“, und unsern Gauvertreter, Justizrat Kaernbach, belegt sie mit dem Namen „Löwe von Breslau“, weil er dem Sozialdemokraten Stadtmüller-Offenbach in gebührender Weise entgegengetreten ist. Nun, „die schlechtsten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen“. Über den weiteren Verlauf des Wormser Turntages urteilt die Arbeiter-Turnzeitung:

„Was sonst noch in Fest- und Denkmalsreden über den Begriff Vaterlandsliebe, bald in sentimentalen Tönen, bald in fürchterlich-säbelrasselnden Bramarbasierungen zusammengefaselt wird, ist

*) Die freien Turner können's kein Haar besser. Von ihrem 8. Bundes-Turntag am 19., 20. und 21. Mai 1907 in Stuttgart berichtet die Arbeiter-Turnzeitung am 1. Juni: „Der Reihenfolge nach waren im Geschäftsbericht, absatzweise, die wichtigsten Punkte registriert, und zwar die Übernahme der Geschäfte seit dem Bundes-Turntag in Berlin mit den bekannten Folgeerscheinungen, Personalveränderungen, Unterstützungsgesuchen, Scherfsammlung, Rechtsfälle und Rechtsbeistandsfonds, Zentralisationsfrage und Differenzpunkte in den Bundesvereinen, Wetturnfrage, Stellungnahme des Bundes zu anderen Arbeiterorganisationen auf dem gesellschaftlichen Vereinsgebiet, das Verhalten der Deutschen Turnerschaft gegenüber, der Ausbau und Fortschritt des Bundes, Redaktions-, Kassen- und Expeditionsbericht.“

Schwamm und auch das, was auf dem Wormser Turntag über das Thema gesagt wurde, ist weiter nichts wie Schwamm, der im Sonnenlicht zusammenschrumpft."

Natürlich, wie könnten auch „Professoren und Fabrikanten" so sprechen wie etwa die Abgeordneten der Freien Turnerschaft auf ihrem Bundes-Turntage! Das ist von vornherein nicht gut möglich. Dort ist einfach jeder Mann ein Held und jedes Wort ein Goldkorn! Will aber ja jemand einmal sehen, was auf engem Raume an leerem Gewäsch „zusammengefaselt" werden kann, der nehme den Artikel der Arbeiter-Turnzeitung: „Konzil oder Turnerkneipe?" zur Hand. Er wird finden, daß sich dieser Rekord kaum schlagen läßt. Das ist nicht „Schwamm", sondern noch etwas ganz anderes! —

Ein weitaus freundlicheres Bild stieg vor uns auf, als wir vor wenigen Tagen einer zwanglosen Zusammenkunft der ehemaligen Obmänner für Massenquartiere beim VII. Deutschen Sängerbundesfeste beiwohnten. Nach redlicher Arbeit ein frohes Wiedersehen! Jeder wußte nur Erfreuliches zu berichten. Mit herzlichem, meist in melodischer Weise dargebrachtem Dank haben sich gewöhnlich die Gäste empfohlen. Hinterher haben noch viele von ihrer Heimat aus in Briefen und Karten ihrem Dank schriftlich Ausdruck gegeben. Zum Zeichen des Einverständnisses hat in vielen Fällen auch die liebe Ehehälfte mit unterzeichnet. So saubere, helle und sorgfältig gelüftete Quartiere hatten die meisten nicht erwartet, und gar noch in Breslau! Das befriedigende Ergebnis war in erster Reihe den gesundheitlich tadelfrei angelegten Breslauer Schulhäusern mit ihren hellen Zimmern, breiten Treppen und Flurgängen zu danken. Nicht minderes Verdienst muß der Militärverwaltung für Hergabe der durchaus sauberen und vorzüglichen Lagerstätten zuerkannt werden. Daß alles dann nach einheitlichem Plane wohlgeordnet war und überall einen freundlichen Anblick gewährte, dafür hat der Oberquartiermeister, Herr Stadtschulinspektor Kionka, unermüdlich Sorge getragen. Die geliehenen Ausstattungsstücke waren im Gesamtwert von 154000 Mk. versichert. Daß nachträglich für Bruch bei den Tausenden von Waschbecken, Krügen und Gläsern nur 24 Mk. entschädigt zu werden brauchten, und daß von der streng jedes Stück prüfenden Intendanturverwaltung sämtliche Wäschestücke unbeanstandet zurückgenommen werden konnten, gereicht unsern Sängergästen zu hoher Ehre. Für 8000 Mann war in den Massenquartieren vorgesorgt; ohne Schwierigkeit hätte jedoch diese Zahl um das Drittel erhöht werden können; nur 3000 Sänger haben von diesen Quartieren Gebrauch gemacht. Durch rechtzeitige Zurückgabe der unbenutzten Lagerstätten ist eine Ersparnis von über 1000 Mk. erzielt worden.

An erheiternden Ereignissen hat es in den Massenquartieren natürlich auch nicht gefehlt. Mit köstlichem Humor geißelte ein alter Berliner beim Frühstück seinen Nachbar, daß er im Schlafe nicht nur fürchterlich schnarche, sondern auch noch wütend um sich schlage, und ein biederer Gastwirt klagte in beweglichen Worten, daß man beim späten Nachhausekommen sich doch nicht gerade immer seine gichtischen Beine zum Darüberstolpern aussuchen möge.

Wie gut es unsern Gästen auch geschmeckt hat, erhellt z. B. daraus, daß sich eine Gruppe Sänger durch den Obmann 20 Pfund Breslauer Knoblauchwurst erster Güte hat nachschicken lassen. Es hatte sich bald herumgesprochen, wie gut man in den Massenquartieren aufgehoben sei, und so geschah es, daß mancher sein Bürgerquartier aufgab und umsiedelte. In allen Ausschüssen ist mit Fleiß und Hingabe gearbeitet worden, das darf man getrost behaupten. Klappt dann alles, so fühlt sich jeder belohnt und blickt mit Befriedigung auf seine gern geleistete Arbeit zurück.

Vorführung von volkstümlichen Übungen und Spielen der evang. Realschule I.

Ein außerordentlich reges turnerisches Leben entfaltete sich am Nachmittag des 31. August von 5—6½ Uhr auf dem Turnplatz an der Jahnturnhalle. Ein Spielfest im Kleinen, ausgeführt von den Schülern der evangelischen Realschule I unter Leitung ihres Turnlehrers Herrn Böer, hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt, unter welcher sich auch mehrere Turnlehrer befanden. Mit lebhaftem Interesse folgte sie den im Zeichen jugendlichen Frohsinns stehenden Vorführungen. Freiübungen der Klassen VIa, VIb, Va und Vb leiteten das Fest ein. Ausgiebige, kraftbildende Arm-, Rumpf- und Beinbewegungen — Armheben und -rollen, Rumpfbeugen, Hockhalte, Kniebeuge, Ausfall — wurden sicher und energisch, mit guter Körperhaltung geturnt. Die Übungen zeigten, daß auch ohne das schwedische Turnen eine vollständige Durcharbeitung des Körpers erreicht werden kann. Überraschend schnell lösten sich hierauf die Reihenkörper in Flankenlinien auf, die sofort vier Kreise bildeten, und nun trat das Spielen in sein Recht. Mit großer Hingabe und sichtlicher Freude führten die Schüler, zu denen sich noch die Klassen IVa und IVb gesellten, Türkenkopf, Haschen im Tau, Tauziehen mit Wettlauf, Hinkkampf, Fußball im Kreise, Stafetten- und Mordball vor. Die älteren Schüler maßen ihre Kräfte im geschickt ausgeführten Schleuderball- und Faustballspielen. Von den volkstümlichen Übungen verdient besonders das Stabspringen der Klasse IIIa hervorgehoben zu werden. Das war eine Klassenleistung ersten Ranges! Es bereitete dem Auge des Turners einen hohen Genuß, diese gleichmäßige Durchbildung der Jugend, diese schönen Bogensprünge mit den korrekten Wendeschwüngen zu sehen. Manchem unsrer Wetturner wäre zu wünschen, daß er sich an diesen 13jährigen Knaben ein Vorbild nähme.

Zu gleicher Zeit mit dem Stabspringen fand ein Stein- und Kugelstoßen der Klassen Ia und Ib und ein Gerwerfen der Klasse IIIb statt. Den Schluß der abwechslungsreichen Vorführung bildete ein Stafettenlauf der Klassen Ia, Ib und IIa. Schade, daß die Schnelligkeit nicht durch eine Rennuhr festgestellt worden ist. Sicher wäre auch hier ein gutes Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

Bei allen Vorführungen beteiligten sich die Schüler mit Lust und Liebe. Das ist wohl in erster Linie dem unermüdlichen Fleiß und dem turntechnischen Verständnis des Turnlehrers Herrn Böer und in zweiter Linie dem regen Turninteresse des Direktors Herrn Wiedemann zuzuschreiben.

Ehe die Klassen auseinandergingen, versammelten sie sich um ihren Direktor, der in kurzer, volkstümlicher Ansprache auf den Nutzen des Turnens und Spielens für Körper, Geist und Vaterland hinwies. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Paul Hoffmann.

Vermischtes.

— Spielplätze auf den Dächern. Aus Schöneberg kommt (dem Kreisblatt XI) die Kunde, daß dort die Stadtväter den Antrag gestellt haben, den Magistrat zu ersuchen, beim Neubau von Schulgebäuden „Spielplätze auf den Dächern" vorzusehen. Es wird nun natürlich nicht an Stimmen fehlen, die für und gegen diesen Vorschlag sich erheben werden. Ob Gegner oder Freunde der Idee den Sieg davontragen werden, läßt sich vorläufig kaum prophezeien. Es ist noch nicht lange her, da tauchte der Plan auf, die Turnhallen in das Dachgeschoß der Schulen zu verlegen, und die Erfahrungen, die mit dieser Neuerung bisher in Dortmund und ganz in der Nähe Berlins, in einer Lichtenberger Schule gemacht wurden, haben die ursprünglichen Gegner schnell zum Schweigen gebracht. Es wird als ein ganz besonders glücklicher Gedanke gepriesen, die Spielplätze in denjenigen Schulgebäuden auf die Dächer zu verlegen, in denen man die Turnhallen nicht mehr als ein Hindernis auf dem Schulhof erbaut, sondern ins Dachgeschoß verlegt hat.

Anmerkung: In den großen Städten Englands, wo die Platznot noch eine weit bedeutendere Rolle als bei uns spielt, hat man schon seit Jahrzehnten zu dem Aushilfsmittel greifen müssen, Turn- und Spielplätze auf Dächern anzulegen, und man hat damit gute Erfahrungen gemacht. Not macht erfinderisch.

Die Schriftleitung.

— Das Gewicht der Schulranzen. Eine recht beherzigenswerte Verfügung hat das Provinzialschulkollegium in Berlin (nach „Körperkultur") erlassen. Es verfügte, daß die Schüler die Mappen auf dem Rücken zu tragen hätten, und daß das Gewicht derselben bei jungen Schülern den achten oder neunten Teil des Körpergewichts nicht übersteigen solle. Daß die Schulmappen nicht unter dem Arm getragen werden sollen, leuchtet ohne weiteres ein. Eine Ursache für die Entstehung der seitlichen Wirbelsäulenverkrümmung wird dadurch sicher ausgeschaltet. Aber ebenso wichtig ist die Vorschrift, daß die Kinder nicht unnütz mit den Schulbüchern belastet werden sollen. Die Menge der mitgeschleppten Bücher ist oft nicht unbedenklich, und die Kinder werden dadurch unnütz belastet. Daß Kinder im Gewicht von etwa 25 kg oft 5 kg oder noch mehr Schulbücher schleppen müssen, ist keine Seltenheit. Es ist aber für die Gesundheit der Schulkinder nicht zuträglich, wenn sie sich weite Wege mit einer Masse von Schulbüchern schleppen müssen, und für die Zunahme der Herzkrankheiten im schulpflichtigen Alter dürfte dies wohl in Betracht zu ziehen sein. Die Lehrer müßten daher von Zeit zu Zeit nachsehen, um zu verhindern, daß die Schüler sich nicht mehr bepacken, als unbedingt nötig ist.

Vereinskalender.

Alter Turnverein. I. Abteilung. Das Anturnen der Männer- und Jugend-Abteilung findet am Donnerstag, den 26. d. Mts. statt. Anfang abends 8½ Uhr. Die Mitglieder der Abteilung werden ersucht, zu demselben vollzählig und pünktlich zu erscheinen. — Gäste herzlich willkommen.

Alter Turnverein. II. Abteilung. Sonnabend, den 28. September 8½ Uhr findet das Winter-Anturnen auf der Lessinghalle statt. Anschließend Kommers (mit Damen) im kleinen Saale des Vinzenzhauses.

Alter Turnverein. IV. Abteilung. Sonnabend, den 28. September findet unser diesjähriges Winter-Anturnen auf der Sadowahalle statt. Danach Kneipe und Abschiedsfeier für die zum Militär eintretenden Mitglieder bei Bräuer, Gabitzstraße. Gäste herzlich willkommen. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an den Übungen recht rege zu beteiligen.

Turnerbund Eichenlaub. Sonntag, den 22. September: Turnmarsch nach Neukirch. Abmarsch 3 Uhr, und zwar die Männerabteilung Endstation Gräbschener Kirchhöfe; Jugendabteilung Turnhalle Brunnenstraße; Frauenabteilung Berlinerplatz. Angehörige sind willkommen.

Sonntag, den 6. Oktober, nachm. 5 Uhr: Winter-Anturnen.

Bei Einkäufen, Bestellungen etc. wolle man die Inserenten des „Breslauer Turnblatt" berücksichtigen und sich auf diese Zeitschrift berufen.

Nach schwerem Leiden wurde uns am 7. September cr. unser Mitglied, der

Rentier

Herr Traugott Beyl,

durch den Tod entrissen.

Seit Bestehen des Vereins, dessen Mitbegründer er war, hat der Verstorbene dem Vorstande als Kassenwart angehört.

Wir verlieren an ihm einen lieben Freund und treuen Berater, der seine reichen Erfahrungen jederzeit gern in den Dienst der guten Sache gestellt hat und dessen Hinscheiden wir auf das Schmerzlichste betrauern.

Ehre seinem Andenken!

Turnklub Breslau.

Adolf Wirth, Schuhmachermeister
Breslau, Sadowastr. 41, Ecke Kaiser Wilhelmstr.
Empfehle den geehrt. Turnbrüdern mein **Lager** fertiger Schuhe, sowie **Anfertigung** moderner Fußbekleidung.
Spezialität: **Turn- und Tennisschuhe.**

Sibyllenort Etablissement **„Zur Erholung".**
Schöner schattiger Garten, Kegelbahn, ff. großer Parkettsaal. Jeden Sonntag Schleifentanz. Vereinen und Schulen, größeren und kleineren Gesellschaften nur zu empfehlen.
Reichhaltige Speisenkarte. ◆ Gutgepflegte Biere.
Hochachtungsvoll **August Steinig.**

Deutsch-Lissa ist der am leichtesten zu erreichende und wohl schönste Ausflugsort Breslaus. Infolge seiner günstigen Verkehrsverhältnisse, seiner zahlreichen schattigen Spaziergänge (Fürstlich Puttbus'scher Park) ist es nicht nur ein beliebter Sommeraufenthalt für Familien, sondern auch das freundl. Ziel ungezählter Ausflügler.

Hotel Deutsches Haus.

In bester Lage des Städtchens (2 Minuten vom Bahnhof) liegt das hochrenommierte Etablissement I. Ranges mit allem Komfort, elektr. Beleuchtg., Billardzimmer, Parkettsaal mit daran anstoß. sehensw. Veranda, sehr groß. Park-Garten (Kegelbahn, Tennisplatz usw.), bietet es **Sommerfrischlern wie Ausflüglern** angenehmsten und abwechslungsreichen Aufenthalt. **Küche und Keller** liefern bei billigsten Preisen anerkannt Vorzügliches. — Zugverbindung: Täglich 24 Züge. — **Verbindungen und Vereine** sind bei vorheriger kurzer Anmeldung größten Entgegenkommens sicher. — **Telephon-Ruf 24 Deutsch-Lissa.**

Der Besitzer **Paul Winkler,** Turnwart des „Deutsch-Lissaer Turnvereins". — *Automobil- und Fahrrad-Station.*

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen bis 10000 kg Wiegefähigkeit

C. Herrmann

Breslau I, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistraße.

Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patent-Waage mit Moment-Zwangsentlastung** nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert.

„Die größte **Waage der Welt** für die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven ausgeführt."

Telegr.-Adr.: **„Herrmannwaage"** **Telephon Nr. 250.** Fabrik gegründet im Jahre 1839.

Preisgekrönt: Goldene, silberne, bronzene Medaillen, Ehrendiplome etc.

Eigene Erfindungen siehe deutsche Reichs-Patentschriften Nr. 41496 und 44989. Eigenes Ausstellungs-Gebäude. 15 Fenster Front. Elektrisches Licht.

Zahn-Ersatz, Plomben etc.
schonendste Behandlung.
Bei Barzahlung 10% Rabatt.
Franz Altenkirch
Neue Taschenstraße 4, II.

Turngürtel Hosenträger
und sämtliche **Lederwaren**
in anerkannt bester Ausführ. empfiehlt
H. E. Ansorge,
Breslau I, Schmiedebrücke 26.
Turner 5% Rabatt.

Karl Härter
Fernspr. 7206. Breslau II. Neudorfstr. 48.
Klempnermst. u. Installateur.
Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft für alle Bedachungsarten.
Gas-, Wasser- und Kanalbau.
Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und Küchengeräte.
Gebe Rabatt- ★ Marken.

Jeder Turner
gebraucht vor und nach den Turnübungen, bei Turnmärschen und Ausflügen sowie bei **Husten und Heiserkeit** die vorzüglich wirksamen
Schlossarek's
Eucalyptus-Bonbons.
Deutsch. Reichspatent No. 132406.
Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf., in Kartons à 50 Pf. in Apoth. u. Drog.
Beim Einkauf verlange man nur
Schlossarek's echte patentierte Eucalyptus-Bonbons
und weise wertlose Nachahmungen zurück.

Theater-Bühne
neu und billig für **95 M.** abzugeben. Anfragen erbittet die Expedition dieser Zeitung unter E. W. 45.

Kaiser Friedrich-Park
Klein-Gandau
empfiehlt den verehrl. Turnbrüdern zur Abhaltung von **Festlichkeiten resp. Ausflügen und Fußwanderungen** sein neu erbautes **Etablissement mit großem schattigen Garten, Spielwiese und Gondelteich. — Große und kleine Säle** (über 2000 Personen fassend).
Vereine erhalten Vorzugspreise.
Gutgepflegte Getränke und vorzügl. Küche.
Telephon 3518. Besitzer **Karl Haucke.**

Petersdorf Bahnstation Oswitz.
Gasthof zum gelben Löwen
Inh.: **Fritz Vollberg.**
Altrenommiertester Ausflugsort für Vereine u. Gesellschaften.
Schattiger Garten, Saal, Kegelbahn, gross. Spielplatz m. Schaukel.
Gut gepflegte Biere. * Gute Küche.
Sonntag Vorm. Eisbeine. * Billigen Mittagtisch.

Letzter Heller
Endstation der elektr. Straßenbahn
Pöpelwitz
empfiehlt den verehrl. Turn-Mitgliedern seinen Saal u. d. Gartenlokalitäten zur gefl. Beachtung. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Jul. Pachnicke.

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstraße 65.
Turnjacken.
Turnhosen.
Turngürtel.
Turnschuhe.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann; für die Anzeigen: G. Weis.
Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Nischkowsky, sämtlich in Breslau.